

Sonntag den 30. Januar 1870.

Mr. 30. Fünfzehnter Jahrg.

Dresdner Nachrichten

Tageblatt für Unterhaltung und Geschäftsverkehr.

Redacteur: Theodor Probst.

Ausgabe: Jeden Tag 7 Uhr.
Poststelle: Dresden 6, Sonn-
tag: bis Mittwoch
18 Uhr:
Marienstraße 18.
Rheinland, in die Blätter
haben eine erfolgreiche
Verbreitung.
Auflage:
20,000 Exemplare.

Aboptionspreise:
Wöchentlich 20 Mdg.
Bei unregelmäßiger Be-
fassung 10 Mdg.
Durch die Königl. Sch-
wetzeljährl. 25 Mdg.
Einzelne Nummern
1 Mdg.

Untersteltpreise:
für den Raum von
gepaarten Seiten
1 Mdg.
Unter „Eingangs“
die Seite 2 Mdg.

Druck und Eigentum der Herausgeber: Kiepisch & Reichardt. — Verantwortlicher Redakteur: Julius Reichardt.

Dresden, den 30. Januar.

Der Musikalienverleger Gustav Heinze zu Dresden hat die Fürstlich Schwarzburgische Ehrenmedaille in Gold, der Dr. med. Emil Beck in Pirna das Ritterkreuz des Verdienstordens, der in Pension gesetzte Registratur Küstlich des Kriegsministeriums die silberne Medaille zum Verdienstorden und der Feldwebel Schurig des 2. Grenadier-Regiments Nr. 101 die silberne Medaille zum Albrechtsorden erhalten.

In der vorvergangenen Nacht ist bei Sr. Maj. dem König die Nachricht eingegangen, daß Se. Kaiserl. Hoheit der Großherzog Leopold II. von Toskana in Rom, wo derselbe seit dem November vorigen Jahres sich aufhält, nach kurzem Aufenthalt am 28. Januar verchieden ist. Der Verehrte stand im 73. Jahre und hat während eines wechselseitigen Lebens des Ruf eines rechtschaffenen Mannes und wohlzügigen Fürsten erworben. Die letzten italienischen Umstände veranlaßten ihn zur Rücklegung der Regierung von Toskana und hielt er sich seitdem zweimal in Schlackenwerth oder Brandeis in Böhmen oder auch in Gmunden bei Tschl auf. Derselbe war zunächst zurückgekehrt mit einer Schwester unseres Königs, in zweiter Ehe mit einer neapolitanischen Prinzessin. Die Kinder erster Ehe sind frühzeitig verstorben; aus der zweiten Ehe befinden sich vier Brüder am Leben, deren ältester, der Großherzog Ferdinand IV. in erster Ehe mit der Prinzessin Maria Anna von Sachsen, unserer Königstochter, vermählt war. In Folge dieses Hintertritts sind die bei Hofe vorbereiteten Tafel und Dinerflichkeiten sofort abgesagt worden und steht eine längere Hofwart zu erwarten.

Die Erste Kammer wählte gestern die Mitglieder zum Staatsgerichtshof. Ihre Wahl fiel auf Geß. Rath v. Wächter in Leipzig, Finanzprocurator Böckeler und Staatsminister a. D. v. Behr in Dresden; als Stellvertreter derselben wählte man den Adolat Steinbäuer in Plauen und den Hofrat v. Könnern in Dresden. Die Wahlen der Zweiten Kammer zu dem Staatsgerichtshof stehen noch aus; die Mitglieder, welche die Staatsregierung in denselben ernannt, sind: Appellations-Gerichtspräsident v. Criegern in Bautzen Vorsteher, die Vizepräsidenten der Appellations-Gerichte zu Leipzig, Bautzen und Dresden, Dr. Pelsch, Fleischig und Vermitsch, der Vizepräsident des Ober-Appellations-Gerichts Schumann und der Präsident des Dresdener Appellations-Gerichts v. Weber. Stellvertreter ist der Ober-Appellations-Rath v. Khan.

In der Sitzung der Zweiten Kammer vom 24. wurde über ein Gesuch des Justizministeriums, zur Einleitung einer Untersuchung gegen den Richtercandidaten Rüdt aus Mannheim, der in einer Arbeiterversammlung zu Mittweida die Abgeordneten „Hunde“ genannt habe und in Haft genommen worden sei, die Erwähnung der Kammer zu ertheilen, durch den Abg. v. Könnerns Bericht erstattet und unter Zustimmung des Hauses beantragt, die Erwähnung abzulehnen.

Die Zweite Kammer hat vorgestern ein Postulat von 12,000 Thaler für die abgebrannte Stadt Frauenstein bewilligt.

Der Vizepräsident der Zweiten Kammer, Bürgermeister Streit aus Bautzen, hatte wegen schwerer Erkrankung seiner Gattin einen längeren Urlaub vom Landtage genommen. Derselbe ist vor Kurzem verstorben.

Dem freisprechenden Urtheil des hiesigen Schöffengerichts gegen Fahrwaldt und Jungmanns legt man keinen geringen Einfluß auf den Prozeß des Fiscus gegen die Magdeburger Gewerbeversicherungsgesellschaft bei. Jedenfalls hätte die genannte Gesellschaft aus einem verurtheilenden Urtheil großes Kapital geschlagen.

Die sächsische Artillerie feiert in diesem Jahre ihr 250jähriges Bestehen als organisierte militärische Truppe. Die sächsischen Kurfürsten hatten zwar auch früher Stadtmüller oder Artilleristen, doch wurden sie erst im Jahre 1620 zu einer Compagnie vereinigt.

Auch in diesem Jahre werden 12 Unteroffiziere des Königl. sächs. Armeecorps zu dem am 1. April beginnenden und Ende Juni d. J. schließenden Turnus in der Central-Turnanstalt zu Berlin befähigt werden.

Im Laufe dieses Jahres soll, wie man sich in militärischen Kreisen erhält, mit der Bildung von je einer viertenreihigen Batterie bei dem Garde und den übrigen 11 preußischen Feldartillerieregimentern vorgegangen werden, so daß dann jedes der genannten Regimenter aus 10 Batterien (12 Fuß- und 4 reitende) besteht. Bei dem sächs. Feldartillerieregimenten (norddeutsch mit Nr. 12 bezeichnet) ist bekanntlich diese Zahl der Batterien schon gegenwärtig erreicht, nur mit dem Unterschiede, daß dieses 14 Fuß- und 2 reitende Batterien zählt.

Die neuangekommenen 20 eisernen Pontons erweisen sich als eine treffliche Arbeit von der neuzeitlichen, besten Construction. Lebriengs verlautet aus sachverständigen Kreisen, daß die Pontons schon lange vor dem Ende der Ponton-

schuppen hätten abgeliefert werden müssen, da die alten Pontons den Anforderungen der neuen Kriegswissenschaft nicht mehr entsprachen und wenig mehr als einen Blech- und Holzworthe besaßen. Das Kriegsministerium hatte daher schon vor geraumer Zeit in Stettin neue Pontons bestellt; durch eine seltsame, aber glückliche Verletzung von Umständen hat sich deren Überführung nach Dresden bis jetzt verzögert, sonst wären sie gleichzeitig mit den alten ein Opfer der Flammen geworden.

Für künftigen Montag hat der l. preuß. Gesandte von Schönemann zu einer Soirée in seinem Minister-Hotel zahlreiche Einladungen ergangen lassen.

Der l. l. österreichische Gesandte Graf Saar ist hier eingetroffen und im Hotel Bellevue abgestiegen. Derselbe ist bekanntlich ein Schwager des aus seiner früheren hiesigen Wirkungsstätte im besten Andenken stehenden damaligen Gesandten, jetzigen Obersthofmarschall Grafen Rausch. Sein Vorgänger, Baron Werner, befindet sich in noch immer leidendem Zustande in Dresden anwesend.

Vorgestern Abend sah man im l. Hoftheater bei der Vorstellung „Fa Diavolo“ die Gemahlin des l. l. österreichischen Reichsanglers, die Frau Gräfin Beust.

Im norddeutschen Criminalgeschäft, Entwürfe war ursprünglich bestimmt, daß das Verbrechen eines Adeligen den Verlust des Adels nach sich ziehen sollte. Hiergegen hat sich u. A. auch unser Landtag einstimmig erklärt. Man hat nun preußischerseits infolge Neugabe einen Adeligen Gesetz, daß der zur Buchthausstrafe verurteilte Schelmann zwar dadurch nicht den Adel verlieren, jedoch während der Verbüßung der Strafe den Adel nicht führen soll. Man gelangt auf diese Weise zu folgender lächerlichen Procedur: Es wird Jemand als Schelma geboren, wählt heran, sieht und wandert in's Buchthaus. Hierdurch wird Herr Baron v. L. Mitglied der bürgerlichen Gesellschaft und darf sich nur noch L. nennen. Darauf schlägt die Gefangenestunde und Herr L. wird der adeligen Gesellschaft als neubadener Baron von L. wieder zugeschlagen. Wir meinen, der Adel wird sich dann ebenso gegen den Bürgersstand räumen, wie es der Bürgerstand als einen Schlag in's Gesicht empfinden muß, wenn ihm ein adeliger Verbrecher als Standesgenosse aufgeworfen wird.

Die Faschingsszeit mit ihren heiteren Bällen und Maskeraden ist bereits im vollen Gange; ein Jedes sucht sich nach seinen Verhältnissen ein Vergnügen zu bereiten, sei es hoch oder niedrig geboren. Auch der Bürgersstand, der so zu sagen der Kern des Volkes ist, der Bürgersstand, hat seine Bälle und Vergnügungen. Insbesondere ist dies von dem Dresdner Bürgercasino zu sagen, welches in diesem Jahre bereits das 50jährige Jubiläum seines Bestehens feiert. Sein alljährlicher Maskenball in Braun's Hotel wird nächsten Donnerstag, den 3. Februar abgehalten und ist dieser Maskenball immer einer der besuchtesten und beliebtesten in Dresden gewesen. Ein Aufzug origineller Art, von Herrn Ballmeister Ullmann arrangiert, wird dem festlichen Abend eine besondere Anziehungskraft verleihen, und wird sich derselbe auch dieses Mal durch glänzende und seine Costumes auszeichnen. Die Bälle dazu sind, laut Jäserat, bei den Herren Reichelt, Glaswarenhandlung, Wilsdrufferstraße und Theodor Burckhardt, Pelzwarenhandlung, Schlossergasse 24, zu haben.

Wetterpropheteiung. Nach vielfährigen Beobachtungen sind in den meisten Jahren an den ersten Tagen des Monats Februar solche Aufstrebungen vorherrschend und, unter Schwankungen vergleichbar, sich die Kälte noch bis gegen den 17. Februar, dann nimmt dieselbe bis gegen den 28. Februar zu gelindern Temperatur ab. Die mittlere Temperatur dieses Monats erhebt sich wieder 2 Grad über die mittlere Temperatur des Monats Januar, sie liegt in der Nähe des Gefrierpunktes und ist im nordöstlichen und östlichen Deutschland ein wenig unter denselben, hingegen ein wenig über denselben im südwestlichen und westlichen Deutschland. Die Verdunstung geschieht wieder kräftiger und der Feuchtigkeitsgehalt der Luft nimmt deutlich bemerkbar zu. Gewitter entstehen nur selten, dieselben sind aber wegen des Viehganges der Gewitterwolken gewöhnlich sehr heftig, wenn sie zu Stande kommen. Das Leben in der Natur beginnt wieder zu erwachen; gegen Ende des Monats liegen wieder einzelne Federmause, der Storch kommt an und die Kerchen lassen sich wieder hören. In dieser Woche wird in den ersten Tagen der Himmel meistens trüb sein und mäßige Kälte stattfinden; gegen Mitte der Woche wird eine stärkere Aufstrebung Schneewolken herbeiführen, die Temperatur wird sich erniedrigen, und in den letzten Tagen wird bei rauhem Winde der Himmel sich allmälig klären. Barometrius.

Am Freitag Nachmittag fiel der Deutnant a. D. v. B. in der Nähe der Vorngasse, auf dem Trottoir der Johannistraße gelegen, so unglücklich, daß er den rechten Arm unmittelbar am Handgelenke brach. Die unverantwortliche Schuld trifft zwei Huben, welche mit einem Schütteln aus der Vorngasse laufend, weiter auf dem Trottoir der Johannistraße

fahren, dem genannten Deutnant v. B. in die Beine gerieten, so daß dieser in der Schnelligkeit unmöglich ausweichen konnte und rücklings mit aller Wucht niederschrüzte.

Gestern Vormittag wurde ein bejahter Mann in der Grünenstraße plötzlich von Krämpfen befallen und von einem jüngling dazu gekommenen Polizeibeamten dem Krankenhaus zugeführt.

Am 25. d. fand man bei einer erneuten Abteufung des Schachtes „Neue Fundgrube“ in Zugau die Leichen von 4 Bergleuten, welche bei der Katastrophe in Zugau vor 2 Jahren ihr Leben eingebüßt hatten. Die Leichen der Unglückslichen werden heute beerdigt werden.

Bei Erbauung der Schützencafé wird ein Schlaghaus und Stallung für 100 Pferde mit erbaut werden.

Die Chemnitzer Stadtoberen hatten bei ihren Agitationssreden gegen den Wiederaufbau des Hoftheaters auch die jüngsten Leistungen der Dresdner Bühne in gehässigster Weise kritisiert und die Hofbühne ziemlich auf das Niveau einer Wandertruppe gestellt. Dies hat jedoch für Chemnitz in neuerer Zeit eine unerwartete Antwort hervorgerufen. Der Chemnitzer Concertverein hatte nämlich am Freit. Ranck eine sehr schmeichelhafte Einladung, an einem Concerte mitzuwirken, ergehen lassen. Dieselbe hat jedoch abgelehnt, weil sie es gegenüber jenem absätzigen Urtheile als Mitglied des so angegriffenen Instituts nicht wagen dürfe, vor das Chemnitzer Publikum zu treten. Ähnlich hat ein hiesiger Hoffaspielder geantwortet, der eine Einladung zum Gastspiel am dafagigen Stadtheater erhalten hatte. Natürlich müßte man nun gegen den beleidigten häßerlichen Künstlerstolz, während doch Federmann weiß, daß El. Ranck als erste Künstlerslele auch mit der wahren Schönheit ausgestafftet ist und bei ihrer Ablehnung nur sich vom richtigen Tact leiten ließ. Jene Chemnitzer Einladungen aber haben aufs Neue bewiesen, daß das Dresden Hoftheater in der That eine Staatsanstalt für dramatische Kunst und Wohl ist, die ihr Strahlen über das ganze Land erwecken und auszubreiten den Beruf hat. Unsere Bürgerschaftglieder werden gewiß nach wie vor bereit sein, den Einladungen aus der Provinz zu folgen, nur muß man sie nicht einladen, nachdem man vorher freilich zu Prototoll gegeben, daß sie eigentlich nur Klümper sind.

Reperiorit des Königl. Hoftheaters. Sonntag: Fra Diavolo. Berlin: Fräulein Georgine Schubert, als letzte Gastrolle. — Montag: g. e. M.: Rosamunde. Trauerspiel in 5 Akten von Josef Waller. — Dienstag: Der Königleutnant. — Mittwoch: Rosamunde. — Donnerstag: Der Waffenschmid (n. e.). Marie: Fräulein Pichler, vom Stadtheater zu Breslau, als Gast. — Freitag: Kabale und Liebe. Ferdinand: Herr Goritz, vom Hof- und Nationaltheater zu München, als Gast. — Sonnabend: Der Freischütz. Rosalie: Fräulein Gimmermann, vom Stadtheater zu Leipzig, als Gast. Menschen: Fräulein Pichler, als Gast.

Offizielle Gerichtszeitung am 27. Januar. Der Bergarbeiter Heinrich Hermann Lohse in Bautzen hatte den dafagigen Vierteljahrhunderts Carl Eduard Richter, als dieser mit dem Reining einer Nixe in seinem Hofe beschäftigt war, in Folge eines zwischen ihnen entstandenen Wortwechsels einen albernen Rehl, mit dem er noch nicht die Schweine gehütet x. geschimpft und war zu 3 Thlr. Strafe und Privatgenügsung verurtheilt worden. Lohse erhob Einspruch, weil Richter zuerst geschimpft habe, war aber heute nicht im Stande, dies zu beweisen und wurde daher mit seinem Einspruch abgewiesen. — Zwischen dem Gutbäcker Carl Gottlieb Grimm in Höckendorf und seinem Nachbar Ritsch waren wegen der Verhetzung eines Weges Streitigkeiten entstanden, in Folge deren sich der dortige Gemeinderath, der Gemeindevorstand Heinrich Wilhelm Schneider an die Spitze, an die betreffende Stelle begaben. Da nun deren Ansichten seinem Nachbar günstig lagen, so wurde Schneider durch das ihm vermeintlich zugesetzte Unrecht so gereizt, daß er äußerte: „Bei dem Gemeinderath in Höckendorf sei lauter Besch...“ louter Betrug; den Gemeinderath zu wählen habe sechzehn Thaler gekostet und darüber, über ein vom Gemeindevorstand für die Gemeinde aufgenommenes Darlehen von 400 Thaler sei noch keine Rechnung abgelegt. Schißel, der sich ebenfalls mißbilligend in der Schenke ausgelassen, habe die Wahrheit gesprochen x.“ Vom Gemeinderath ist deshalb wegen Verleumdung verklagt, wurde Grimm zu 14 Tagen Gängniss, Privatgenügsung und Veröffentlichung des Erinnerungss verurtheilt, welches Strafmaß trotz seines Einspruchs heute seine Bestrafung stand. — Die Ehefrau des Bergarbeiters Freudemann in Bautzen hatte der Johanna Sophie verschuldet, daß sie einem Fleischer ein Schnupftuch entwendet, dieselbe habe einem Fleischer ein Schnupftuch entwendet, wofür sie zu 2 Thlr. Strafe verurtheilt wurde. Die durch Zeugen widerlegte Behauptung ihrer Unschuld führte heute zur Abweisung ihres Einspruchs. — Der in der Rügengasse der Thelka Sophie Seidel wider Emilia Therese Haupt geb. Bäthke hier wegen Bekleidung einzulegte Einspruch wurde aus Gründen

den der Schamhaftigkeit in einer der Offenlichkeit nicht zugängigen Verhandlung durch Bestätigung des klassischen Erkennens erledigt. Im Sommer v. J. taucht in Obalbinius das Gericht auf, eine vorige ledige Frauenperson Namens Mai hat ein Kind, dessen Besitz sie leugne anstrebt zu: Erziehung untergebracht. Dies bewog die vorige Auguste Minna Maßkäfe es dem Vater der Mai mitzuteilen. In diese Rüder wurde auch Anna Emilia Kreuzung, die Haushälterin Schödlers dasselb, verwickelt und zwar darum, daß die Maßkäfe zu ihr in den Hof kam, sie mit Vorwissen und thäglich angriff, so daß die Breitling sich ihrer mit einem Gefäß voll Saucie erweichen mußte. Die Maßkäfe holte noch einen gewissen Schuhmacher Schimmel zu Hilfe, die Breitling wurde überwältigt, von beiden niedergeworfen, mit dem Kopf ins Wasser getaucht, bei den Haaren ergreiften, zehn Schritt weit geschleift und nicht nur mit den gemeisterten Schnürscheiden unter dem Huf, sie todschlagen zu wollen, sondern auch mit Fäusten arg bearbeitet, bis auf ihr Hilfsgesetz ein Nachbar sie den Wührenden entriss. Die Maßkäfe und Schimmel wurden deshalb wegen wölflicher und thälicher Belästigung verklagt, später nahm die Breitling den Strafantrag gegen Schimmel wieder zurück, die Maßkäfe dagegen wurde zu 6 Thdt. Strafe verurteilt. Auch der gegen diesen Bescheid angewandte allgemeine Einspruch wurde vom Gericht bestätigt.

Angelübige Gerichts-Verhandlungen.
Montag, 31. Januar, Vormittags 9 Uhr, Hauptverhandlung wider Heinrich Louis Schubert wegen Diebstahls; Vorsitzender Gerichtsrath Gross. — An demselben Tage finden folgende Einspruchsvorhandlungen statt: Vormittags 9 Uhr wider Friederich Ferdinand Hager in Obercarsdorf wegen Incendies; 9½ Uhr wider Moritz Hermann Bohme aus Gommern wegen Betrugs; 10½ Uhr wider Johann Gottlieb Klopfle aus Nadeberg wegen Diebstahls; 10½ Uhr wider Amalie Auguste Kaiser aus Herzogswalde wegen Diebstahls; 11½ Uhr wider Peter August Büttner aus Baunen wegen Mutterheberschaft beim Diebstahl; Vorsitzender Gerichtsrath Ebert.

Tagesgeschichte.

Köln, 27. Januar. Vorgestern Abend, gleich nach 11 Uhr, vernahm man in Köln, Deutz, Mühlheim und anderen Orten der Umgegend einen dumpf dröhnenenden Schlag, begleitet von einem so starken Erdbeben der Häuser, daß, wie bekanntlich hier in Köln geschah, Bilder von den Wänden und Stuckarbeiten von den Decken der Zimmer herabfielen. Bald wurde die Ursache der Erscheinung bekannt: die furchtbare Explosion einer Quantität Dynamit in einer etwa zwei Stunden von Köln bei Dünnwald (Kreis Mühlheim) belegenen Dynamitfabrik eines hiesigen Industriellen. Die Fabrik war erst unlängst begründet und versuchsmäßig in Betrieb gesetzt worden. Dynamit ist bekanntlich ein aus Nitroglycerin und Kieselerde hergestelltes Sprengmaterial, dessen Explosionsvermögen, von unbeschreiblicher, fast wunderbarer Gewalt, oftmales erprobt wurde, ohne daß man bis jetzt einen Maßstab dafür feststellen können. Dam erscierer Bestandtheile, Nitroglycerin, wird durch Beimischung von Kieselerde seine durch das vorjährige Ereigniß zu Paris traurig genug illustrierte hohe Gefährlichkeit dargestellt bekommen, daß Dynamit noch allen bisherigen Erfahrungen und vielen dieserhalb angestellten Versuchen niemals für sich allein, sondern nur dann explodiert, wenn es mit Schießpulver oder Händchen in Verbindung gebracht wird. Eine solche Verbindung wird deshalb hier auch nur in dem Augenblide bewirkt, wo von der ungeheuren Explosionskraft zu bergbaulichen oder anderen Sprungzwecken Gebrauch gemacht werden soll. Auf einer Bodenschicht vor ungefähr 3 bis 4 Morgen, auf welcher die Dynamitfabrik so plötzlich in der Mitte gestanden haben mag, fanden wir die den bezeichneten Raum einschließenden Gebäude in einem Zustande der größten Zerstörung. Die Umsaftungsmauer derselben standen zwar noch, aber die Dächer waren gänzlich zerstört, die Fenster vernichtet. Das eigentliche Dynamitfabriklocal war bis auf spärliche Reste wie von der Ged verschwunden, der ganze Raum umher weihen mit Trümmer und zerstörtem Ballenwert wie übersät, leider nicht mit diesen allein, sondern auch noch mit Lebendbleibeln von 50 Arbeitern, die im Augenblick der Explosion in der Fabrik beschäftigt gewesen waren. Die Körper derselben waren auf das Entsetzlichste verschüttet, oder vielmehr auseinander gerissen. Man fand außer den der Köpfe, Arme und Beine mit sammt den Kleidungsstücken bedauften Klumpen nur einzelne Gliedmaßen und kleine Fleischtheile, die zwischen Fetzen von Kleidungsstücken umherlagen. Es war die erste Sorge, alle Überreste der Verunglücks zu sammeln und in der Küche eines stehenden Gebäudes niederzulagen. Diese traurige Arbeit, an welcher sich auch Angehörige der unglücklichen Opfer beteiligten, wurde den ganzen Tag über fortgesetzt, denn bis zu den späteren Nachtagssstunden fanden sich noch kleine Theile der zerstörten Körper. Acht der Umgekommenen waren verheirathet und fünf derselben hinterlichen unverheiratheten Kinder in der Gesamtzahl von 29. Außer den fünfzehn umgekommenen Arbeitern wurden noch drei andere, die sich im verhängnisvollen Augenblick außerhalb der Fabrik befanden, durch die mit größter Behemng umhergeschleuderten Steine und Ballen verwundet, einer von ihnen so schwer, daß an seinem Aufkommen gezweifelt wird. — Von bemerkenswerthen Einzelheiten ist noch anzuführen, daß der Klumpf eines der Verunglücks eine gute Viertelstunde von dem Ort der Katastrophe entfernt im Felde liegend und in etwa gleicher Entfernung ein abgerissenes Bein in den Resten einer Tonne hängend aufgefunden wurde. Die explodierte Masse Dynamit betrug etwa zwölf Centner, gerade dasjenige Quantum, welches eben in der Fabrikation begriffen war. Bachtenswerth ist, daß eine größere fertig gestellte Quantität, die ziemlich nahe in einem Nebengebäude lag, ganz unversehrt geblieben ist. — Was die Ursache der Explosion anbelangt, so ist sie vollständig unbekannt. Nicht einmal ist Raum zu Vermutungen gegeben.

München, 29. Januar. In der heutigen Sitzung der Kammer der Abgeordneten äußerte bei Beratung des Idezentwurfs der Ministerpräsident Fürst Hohenlohe: Die Adresse verlangt einen Letter des Auswärtigen, der das Vertraten des Landes besitzt. Was mir fehlt, wenn der Minister und seine Auschüsse mich nicht für fähig halten, die abgeschlossenen

Beträge zu deuten, darüber will ich nicht streiten; nur meine Thätigkeit und die Grundsätze meiner Amtsführung will ich beleuchten. Sie zu vertheidigen, ist unnötig, da die Thronrede denselben anerkennend zu stimmt. Die Zielle meiner Politik sind, festzuhalten an den Verträgen und an der Autonomiehaltung der Selbstständigkeit Bayerns. Die Zukunft werde lehren, daß kein bayrischer Minister einen anderen Weg zur Einigung Deutschlands und zur Erhaltung der Selbstständigkeit gehen kann. Der Südbund sei ein Scheingebilde und eine rein theoretische Ausarbeitung. Kein Südbund wolle zu Gunsten Bayerns sich Verdrängungen unterziehen. Es berufe sich hierüber auf beiden Parteien und Mittacls. Es sei von jeher gegen die Annahme der Verfassung des Nordbundes gewesen. Hohenlohe schließt: „Wenn das Misstrauen gegen mich da ist, daß ich unsfähig sei, doppeltes Spiel zu treiben und die freundlichen Gesinnungen gegen Bundesgenossen zu ändern, so ist das Misstrauen allerdings begründet.“ (Mehrere Beifallsunterredungen.) Dr. J.

England. Unter den bedauerlichen Unglücksfall in Liverpool, bei welchem im Ganzen sechzehn Personen das Leben verloren haben, liegen jetzt aufschlußreiche Einzelheiten vor. Da die katholische Gemeinde aus 7000 Mitgliedern, meist Irländer, besteht, die Kapelle aber nur etwa 2500 Personen zu fassen vermag, so wurde jeden Sonntag in dem Schulraume unter der Kapelle, welcher mit dieser durch die nämliche Thür ins Freie führt, ein besonderer Gottesdienst abgehalten. Beide Räumlichkeiten waren gedrängt voll. In dem Schulraume unterbrach ein Verunsicherer den Gottesdienst und die Gemeinde schrie, man möge den Störenfried hinauswerfen, stampfte mit den Füßen und machte einen solchen Lärm, daßemand auf der Straße, der vermutlich bei dem hellen Kerzenhinter ein Unglück vermutete, Feuer lärm schrie. Hierauf wurde die Belebung in Kapelle und Schulraum eine ungeheure. Ein erschreckte sich vor dem Endern zu retten; eine Frau sprang von der Galerie der Kapelle in das Schiff, und ehe es noch möglich war, den Sachverhalt aufzulösen, hatten fünfzehn Personen das Leben eingebüßt, während mehrere gefährlich verletzt wurden, von denen eine bereits gestorben ist.

Königliches Hoftheater.

Freitag, 28. Januar.

II.— Fra Diavolo, oder: Das Gasthaus in Terracina, komische Oper in drei Akten von Huber. Eigentlich das Tonwerk, welches vor beinahe 40 Jahren den Inhabern eines Leierkastens so willkommene Gaben brachte und in den Finkenhäusern der Literatur, in den Leibbibliotheken, die alten Nährberromane wieder flott mache. Währing es für eine Opernwahl durchaus keinen Maßstab giebt, indem hier das Bühnenstück gänzlich auf negenden, von Aprilstürmen bewegten Wellen schwankt und jeder Unterricht auf gut Glück aufgeworfen werden muß, stahl sich dieser liebenwürdige Nährer in alle Herzen und Ohren wie mit einem Schlag. Jeder Wassenball mußte seinen Fra Diavolo und seine Berline haben und wenn manches Hotel nur halb so viel Aufzug als Huber's „Gasthaus in Terracina“, so wäre ihm in der That Glück zu wünschen.

In den Besitz der Türelrolle hatte man Herrn v. Witt gesetzt, der an der großen Tafel des Repertoires in neuerer Zeit mehr als ein Couvert empfangen und die gefanglich dramatischen Speisen mit Vorleßesseln dargegereicht erhalten hat. Fast in jeder Woche eine neue Partie und dieselbe zur Zufriedenheit ausgeführt. Wer sich in der Kunst frei und ohne Zwang bewegen will, muß das bedingte Wesen seiner Leistungen erkennen und nur das geben wollen, was ihm Talent und Können verstellen. Wer dieses Ziel überschreiten und sich einen neuen Standpunkt erobern will, darf diesen nicht durch allzu kühne Sprünge zu erreichen suchen und diese Bedingung erfüllt Herr v. Witt. Er geht bedächtig, aber sicher diesen Weg und so haben wir ihn denn auch in dieser Oper, welche noch immer durch den Reizthum an reizenden, melodischen Sügen, durch die leichte, gräßige Rhythmus und durch die mit relativ geringen Mitteln erzielte Mannigfaltigkeit der Tonführungen, ihre volle Wirkung übt. Der lezte Darsteller des Fra Diavolo, Herr Labatt, sieht noch in gutem Andenken, und wenn sein Nachfolger bei der ersten Wiedergabe dieser Partie auch noch nicht in Allem so fertig war, so gab er dennoch eine Leistung, in welcher unfehlbar der in Paris von Roger empfohlene Unterricht hervorleuchtete. Es zeigte sich dies besonders da, wo an der Stelle des Conversationstones die Romantik ihre Herrschaft beginnt.

Die schwierige Rolle der Berline hatte sich Fräulein Georgine Schubert als vorleste Gastsrolle erwählt. Um diese Partie zur vollen Gelung zu bringen, muß die Gestalt derselben eine freudliche und anmutige sein. Die Darstellerin muß ihre Reize mit Grazie zu entfalten wissen und namentlich beobachten, immer die Grenze festzuhalten. Kein Zuwenig, kein Juwel. Fräulein Georgine Schubert erfüllte in der Repräsentation und Action diese Bedingungen und die für manche Darstellerin so gefährliche Nachscene hielt sie durch nobile Haltung rühmendlich in den Schranken. Dass die technische Fertigkeit bei Ausführung der Coloraturen mit in den Raum kam, ließ sich von so einer geschulten Sängerin nur erwarten.

Durch die Charakterzeichnung des uralten englischen Chepaars und der beiden Banditen wird der seine Conversationston mit witsamen Humor gewirkt und hier tritt natürlich Herr Eichberger als Lord Rootburn ganz besonders hervor. Er gibt diese in Ranken gebundene, auf einer Continentalreise begriffene Langeweile so drastisch, daß bei dem Tranchiren seines Rosbif-Humors immer ein Stückchen brauner Minde absfällt. Eben so bedientlich wirkt daneben seine Gemahlin, Fräulein Baldamus. In Bezug dieser Rolle könnte ihr die Kritik ebensolche eine Standrede halten in der Länge eines englischen Toates, wenn die Tafel zu Ende und der Portwein auf den Tisch kommt. Ein volles Glas davon den beiden Banditen, den Herren Scaria und Marchion, nicht aber dem Darsteller des Lorenzo, der nicht einmal mit seinem Dialog zurecht kam. Für sein kleines Spiel und seine Gedächtnissünden sei diesem Dichter bei den römischen Dragnern für heute Absolution ertheilt. Wenn ich bei so vor treff-

lichen Stimmintervall diese Unmöglichkeit in der Darstellung sehe, so fällt mir immer die Sellerie'sche Fabel ein: „Ein Bär, der lange Zeit sein Brod erlangen müssen“ etc. Wunderbar, daß ihn die Banditen-Langfinger so unangefochten passieren lassen, denn ein Darsteller mit 3000 Thaler Gage und solcher Unbedarftheit, der kann uns wirklich gestohlen werden.

* Durchaus glaubhaft! Selbst die riesenhaftesten Enten, welche von Amerika aus den atlantischen Ocean durchschwommen haben, erscheinen dem neuzeitlichen Prachtexemplar dieser Gattung gegenüber gar lämmlich. Mögen die Ungläubigen ihre Augen öffnen und folgende Erzählung lesen: Am 18. April 1868 fand in dem Gefängnisse von Villarica Provinz Minas-Geraes in Brasilien eine doppelte Hinrichtung statt. (In Brasilien werden die Hinrichtungen bei verschlossenen Thüren im Innern des Gefängnisses vollstreckt.) Der Arzt Lorenzo y Carmo aus Rio Janeiro, unter den Gelehrten durch seine bemerkenswerten Leistungen in der auf den menschlichen Körper angewandten Electricität und durch seine chirurgische Geschicklichkeit in den Operationen der Autoplastik bekannt, hatte nach eingeholter Genehmigung die Absicht, die Macht der Electricität erfahrungsmäßig zu beweisen und ihre Übereinstimmung mit einigen Lebenserscheinungen zu erklären. Bis dahin waren die auf diesem Wege an Kopf und Rumpf zahlreich angestellten Versuche vereinzelt gemacht worden; Lorenzo y Carmo erfaßte, die Versuche zu erneuern, indem er beide Theile vereinigte. Die Köpfe der beiden Verurteilten fielen in einem sehr kurzen Zwischenraum in denselben Korb, zuerst der des Carmo, dann der des Moreto. Nach der zweiten Hinrichtung wurde gleichzeitig durch einen der Eleven, welche den Doctor Lorenzo begleiteten, ein Druck auf die Halsschlagader ausgeübt, um den Blutfluss zu hemmen. Den Leichnam legte man abseits auf ein im Vorau zubereitetes Bett. Nachdem ein anderer der Gehilfen einen der Köpfe eilig ergriffen hatte, posste ihn der Doctor so genau als möglich auf den Abschnitt und ließ ihn in dieser Lage halten. Eine kräftige elektrische Säule wurde mit dem Halse und der Brust in Verbindung gebracht; unter dieser Einwirkung sah man sogleich, wie bei früheren Versuchen, daß das Atmen sich wieder einstellte. Da das Blut in großer Menge durch die Oberfläche des Abschnittes in die Pulsgefäß und Luftröhrenäste drang, so markte der Doctor den Luftröhrenschlitz an, worauf die Respiration regelmäßig geschah. Mit dem zahlreichen Atmen und eines besondern Verbundes wurde der Kopf wieder aufgerichtet. Der Physiolog wollte nun sehen, wie lange ein Lebensfunke auf diese Weise künstlich erhalten werden könnte. Sein Erstaunen vermehrte sich, als er sah, daß nach Verlauf von zwei Stunden die Respiration unter dem Einfluß des elektrischen Stromes nicht bloß noch fortwähre, sondern daß sogar der Kreislauf des Blutes eine gewisse Regelmäßigkeit wieder angenommen hatte. Der Puls schlug schwach, aber auf eine fühlbare Weise. Ohne Unterbrechung setzte man den Versuch fort. Mit Bewunderung constatierte man eine deutliche Verbesserung an den Nändern des Schnittes. Ein wenig später zeigten sich Lebenszeichen am Kopf und Gliedern, die bis dahin der Bewegung sich enthalten hatten. In diesem Augenblide bemerkte aber der soeben zum ersten Male während des Versuchs in den Saal eintretende Director des Gefängnisses, daß durch einen sonderbaren Irrethum, welcher der Elekt., mit der die Operationen selber vollzogen wurde, zugeschrieben werden mußte, das Haupt des Carmes für das des Moreto gehalten und dem Körper des Lehern angepaßt worden war. Richtungslosigkeit fuhr man fort. Drei Tage später hatten die Abirmüge Selbstthätigkeit wieder erlangt und man konnte die Electricität aufnehmen. Der Doctor und seine Gehilfen waren bestürzt und erstaunten über einen so unerwarteten Erfolg und über die Gewalt der wirkenden Kraft, welche unter ihren Händen in einem Körper das Leben wiederhergestellt hatte, dem das Geleb das Recht nahm, zu existieren. Da der geschickte Wundarzt nur einen einfachen physiologischen Verjudt beabsichtigte hatte, so wandte er jetzt seine ganze Kunst an, dieses Werk fortzusetzen, welches die Wissenschaft, wider alle Erwartung durch die Natur unterstützt, in so außerordentlicher Weise begonnen hatte. Unter den günstigsten Bedingungen ging die Verbesserung von Statten. Mittels einer speziellhartigen Sonde wurden flüssige Nahrungsmitte in den Magen geführt. Nach Verlauf dreier Monate war die Verbesserung vollständig, und die Bewegung, obgleich noch mühsam, wurde mehr und mehr ausgedehnt. Endlich, nach sieben und einem halben Monat, konnte Moreto-Carmes sich wieder erheben und gehen, wobei er nur ein wenig Steifheit in dem Halse und einige Schwäche in den Gliedern empfand. — So berichten die amerikanischen Blätter; also wird es wohl wahr sein.

(Das neue Blatt.) * Schwung voll! Ein californisches Blatt, der „San Francisco New's Letter“, kündigte unlängst das Auftreten einer Sängerin mit folgender schwungvoller Reklame an: „Morgen Abend wird Camilla Uso, die Künstlerin, der harmonische Engel, die musikalische Göttin, in einem geistlichen Concert im California-Theater Seelen in den Himmel (und noch ein wenig darüber hinaus) erheben. Ihr geistliches Concert, insofern es eine heilige Verehrung Gottes und seiner Werke fördert, wird morgen das Thema aller Predigten unserer Pariser Seine. Gehet hin und wenn ihr eine des Himmels würdige Seele habt, lernet der Musik beseligende Gewalt, welche zum Thron des Herrn erhebt. O Camilla! O Uso! O Gott!

* Umgekehrte Ordnung. In Gloucester, einer Stadt des Staates Massachusetts, hat die Emancipation der Frauen bereits einen für das stärkere Geschlecht sehr wünschenswerten Fortschritt gemacht. Die jungen Damen dieser Stadt haben nämlich vor Kurzem einen kleinen Ball arrangiert, wozu sie nicht nur die Herren ihrer Bekanntschaft einzuladen, sondern auch die sämtlichen Kosten aus eigener Tasche bestritten.

* Der junge Großherzog Johann von Toscana hat ein großes naturwissenschaftliches Werk über die Antillen geschrieben. Dasselbe, prachtvoll aufgestellt, ist an die Höfe Europas, auch an Serrano geschickt worden. Im Buchhandel wird es kaum erscheinen, da der Preis eines Exemplars kommt Karten, die in Wien gestochen wurden, 500 Gulden beträgt. Der Großherzog, der in Prag mit seinem Hofmeister Herrn von Sforza von der Gesellschaft ganz abgeschlossen und nur seinen Studien leben soll, hat an dem Werke drei Jahre gearbeitet.

auf den Bieres des leg alten, Gebrau gefund zu mi Blütho Bierste Gontor neue Einrich vollst mit bl Ganz und ei guten

6 der sic angene den El blickt selbst lebhafe waate hender empfie Werk auf die rückre dienten

D der der

Gri Goph

Dr. wa werden eingese

Dr. mo Kanthe ecess

VII

91

Die Empf mit er von füllt Bla, Jane, Gelen gege loch Blut, die pa die gie schicht Deldzu

Au curio im ger

P

Einge sitz 11 Böddin

lung sehr
Sär, der
bar, das
en lassen,
her Unbe-
en Enten,
chvommen
Gattung
re Augen
868 fand
erat) in
n werden
nern des
aus Rio
überwesen
gewandten
in den
soluter Ge-
fahrungs-
t einigen
die auf
Versuche
die Ver-
Die Röpfe
Zwischen-
der des
sich durch
einfach, ein
aufsluh zu
Vorauk
einen der
genau als
ge halten,
und der
fung sch-
hmen sich
durch die
abendliche
worauf
er Nah-
p wieder
ange ein
bis dahin
ugendblieb
des Ver-
s, daß
tzt der die
m mache,
und dem
loweniger
Selbst-
tät auf-
ärzt und
über die
inden in
as Gesch-
zart nur
sche, so
zusagen,
die Natur
Unter-
Statten.
ahnungs-
Monate
obgleich
Endlich,
Carines
ig Stell-
iednahmen
also wird
Blatt.)
er „San-
ten einer
Morgen
moniche
nent im
ein we-
inwelt
förder-
ter sein.
ge Seile
e Thron

Im Hofbrauhaus

auf der Prinzenstraße, wo sich die Quelle des Hauses befindet, da ist die Güte des leckeren saftigen Käses eine ganz beliebte geworden. Die alten, gewohnten Käse haben sich wieder gefüllt und die Verehrer eines frischen, blonden hellen, kräftigen und gesunden Käses, wie ihn der Altmühl aus dem Hause zu seinen Freunden holt, ist, lohnt die Freunde in letzter Zeit um so mehr an. Dazu kommt, daß mit dem Antritt des neuen Jahres, Herr Hammer, der würdige Nachfolger seiner Vorgänger, die Localitäten auch dadurch einen besonderen Komfort erhielten, daß die erste Flasche ebenfalls durch eine besondere Tasse verdeckt, dann genommen ist. Wie tüchtige Einrichtung ganz besonders für das am 15. Februar, d. gleichen vollständliche "Festtag" sehr mahrend sind. Eine gute Flasche mit blühendem Blütigut, ein reiches Bier und eine ganze Menge Gemüsebutter, Knoblauch, Knoblauch, Knoblauch und ein gutes Bier — das sind die Grundzüge eines guten Restaurants.

D. R.

Ein Besuch in Roßwein,

der freundlichen Stadt, aus welcher schon mancher Dresden angenehme Erinnerungen mitgebracht, gelangt uns recht deutlich den Aufschwung, den es seit Kurzem genommen. Die Industrie blüht und hat namentlich auch auf die Verarbeitung der Stadt selbst großen Einfluß ausgeübt. Schöne Häuser bilden eine vorzüliche Zierde. So hatten wir Gelegenheit, seit daß Kurzwarengeschäft von F. Behmann zu besuchen, das sich besonders durch seine innere und äußere Ausstattung überall empfunden. Namentlich ist es die letztere, welche durchweg das Werk eines Dresdnern ist, des Herrn Fabrikmeisters W. Adam auf der Jahnstraße. Der Gang, sowie die ganze Einrichtung führt von eindrücklicher, eleganten Zeidnung und Ausführung. Herr Adam, der schon viele Dertigkeiten in die Worte geliefert, hat sich dadurch allen nur bestens empfohlen.

D. R.

Die PIANINOS aus der Fabrik v. W. Hartmann, Berlin.

Volligkeit, Solidität, Hülle und Schönheit des Tonos, sowie eine angenehme, allen Anforderungen entsprechende Spielart zeichnen sie, auch hier schon seit Jahren immer beliebte gewordene Fabrikate auf das Vortheilspalte aus und wird bei Fabelpreisen, welche auch dem weniger bemittelten Musikkreis der Preis eines vorzüglichsten Instrumentes ermöglicht, für deren Güte und Dauer eine mehrjährige Garantie übernommen.

Depot: Rücknitzstrasse Nr. 18

Größtes Lager von Federmatratzen, Sofas, Canapés, Dantewolls, Abestühlen etc., Bett- stücken in Holz und Eisen zu beliebigen Preisen: Ostra Allee 17a vorsteht

Dr. med. Keiler, Walzenhäuserstrasse 18.
Für geheime Krankheiten früh von 8 bis 9 Uhr:

Künstliche Zahne
werden bei mäßigen Preisen natürlichem völlig schmerlos
eingesetzt
Gustav Menzner, Dentist.
Atelier: Pragerstrasse Nr. 39.

Dr. med. G. Neumann, Spec. Arzt für Geschlechts- u. s.
Krankheiten. Friedl. Platz 21a. Sprechst. 8—10 Uhr, 1—4 Uhr.

Für chronisch Leidende der ver- schiedensten Art.

WICH unanalog mit der electro-magnetischen Heilmethode beschäftigend, habe ich mit diesem so angenehmen und ganz so mit Kosten vertrag en, selbst in den schwersten und verarmtesten Fällen und wo alle anderen Mittel fruchtlos waren die größten Resultate erzielt. Da das Herz brachten, welches der Ausgangspunkt aller und jeder Krankheit ist, daß Leben wieder auch als der Träger und Beauftragter unserer ganzen körperlichen Organisation anzusehen ist, so ist bei ganz milden, drogen von seinem atomistischen Leben bis zu vollständigen Reibung bei C ganz von der Beeinflussung des Nervensystems abhängt und die durch andere wiederholtes unangenehmes Eintragen und Steckenwühlen erzeugte Schwäche, die große Stunden in den Prozessen des Körpers zur Folge hat, lädt den menschlichen Körper allmählich seinem ganzen Verfall entgegen. So mehr der Körper nur aber in seiner Reaktion gegen die Augenkrankheit gehoben, desto weniger ist bei jedem feindlichen Einflussen unterworfen. Je lebendiger die elektrischen Erdungen in den Muskulaturen wirken und ist der neue Schwund der elektrischen Kraft fortwährend, desto lebendiger ist die Reaktion in den Geweben, und eine um so größere, die Erkrankung im hohen Grade begünstigende Bewegung der Seele zu führen.

Ich erwähne hier nur kurz die hervorragendsten Krankheiten bei denen diese Heilmethode angezeigt ist: Herzerkrankungen mit hoher Blasenrate und Empfindlichkeit dieses Systems, die daraus entstehenden Verdauungsstörungen mit erfolgter Blutarmut, die allmählich mehr und mehr einsetzende Abnahme von Adiposepten; ferner so ausgezeichnet gegen Verhärtungen der Seh-, Hör-, des Magens der Gedärme unter, der Nieren und anderer körpiger Organe. Gegen sie so leicht erhalten Aufreibungen und Steifheiten in der Gelenke, als Fällen einer schlechten Metamorphose der Seele, so auch gegen akute Gelehrigkeit, gegen Hypochondrie und Histotie, sowie gegen den so lästigen und in seiner Folgen so bedenklichen welchen Alz, der seiner Natur nach ebenso auf einer Schwäche der Nerven dieser Thale beruht, als die so häufig vor kommenden Atemstörungen Blutschwäche der Gehirnarterien; ferner gegen die so häufigen Fleckenabzüge. Ein ebenso ausgezeichnetes Heilmittel ist die Elektricität auch gegen Leichtleidhafte, Verberuhungen, gegen Rückenschmerzen und in allen solchen unorganischen Prozessen hinreichenden Krankheitszuständen.

Dresden, den 30. Januar 1870.

Electro-magnetische Heilanstalt

von

Dr. Heinrich Hammer,

Falkenstrasse Nr. 7. Sprechstunde von 9—10 Uhr.

Auction. Dienstag den 1. Februar. Beginn 10 Uhr. An allen Winterstoffen für Herregarderothe

Winterstoffe für Herregarderothe
im gerüttelten Kästen versteigert werden.

W. Schulze, Königl. Gerichts-Auktionator und Taxator.

Peschel's Gasthaus,
kleine Brüdergasse 3.

Während des Winters ist das Bild und die Restauration in der ersten Etage auch ein feines Unterzimmer, welche auf eingedeckten Tafeln mit 11. Übernachtung 5, 7, und 10 Uhr, ff wird, kostet Bierling, Boller, böhmisch und einfaches Bier, kalte und warme Speisen in jeder Speisezeit. G. Peschel, Gastlichkeit.

Wie aus der Ankündigung erschließlich, schließt Herr Baumhauer Thiemer, der, hier zuletzt genannt, auch durch seine schönen poetischen Talente rühmlich bekannt geworden, nun mit der ob diesbezüglichen Wiederholung des Teeturms seine Platzstellungen. Auf eine spezielle Belohnung der einzelnen Darstellungen hier einzugeben, wäre überflüssig, da die Bedeutung der Leistungen des Thiemer'schen Theaters eine längst anerkannte Sache ist. Wer noch nicht Bekanntheit hatte, sei gleich zu beweisen, nehm' doch Ratschläge. Ob und seinem Kavalier seien diese Begegnungen zu bereiten, indem diese Vorstellung eine Unterhaltung gewähren, der Alt und Jung mit gleich großer Lust und Unterhaltung befreien kann. Das insbesondere der lieben Jugend eine größere Freude nicht geboten werden kann, lebt der tägliche Augenchein.

Erläuterter ärztlicher Be- weis über die Vorzüglichkeit des C. A. Schoebel'schen Magen-Bitter.

Es ist durchaus ein großer Vortheil und eine Wohlthat für frische und lebhafte Publikum, wenn demselben eine geeignete Auswahl von Gesundheitsmitteln zur Verfügung steht, weil definitiv dem einen Patienten nur dieses und dem anderen Patienten wiederum nur jenes Mittel gut bekommt. Eine Hauptfahne bleibt es aber immer, daß solche Mittel, insbesondere die Magenmittel, die wichtigsten und zweckentsprechendsten Kräuterstoffe enthalten. Ich habe das Wagnisbitter des Herrn C. A. Schoebel in Dresden einer genauen wissenschaftlichen, analytisch-chemischen, pharmazeutischen und technisch-phisiologischen Prüfung unterworfen, weil durch letztere die Wirkung und unter Eigenbedarf an der Wirkungs- und ausgedehntesten Gebrauch davon machen kann. Es hat sich nun durch diese Prüfung ergeben, daß das Schoebel'sche Wagnisbitter aus höchst vorzüglichen Kräuterstoffen zusammengesetzt ist, und zwar hauptsächlich aus solchen, welche nach dem Urtheile der größten Aerzte aller Zeiten bei Magen- und Unterleibskrankheiten aller Art, wie z. B. Appendicitis, Verdauungsschwäche, Magenbrüden, Verschleimung, Hämorrhoiden usw. von der vorzüglichsten und heilkraftigsten Wirkung sind. Es verdient somit dieses Wagnisbitter als ein vorzügliches Gesundheitsmittel ganz allgemein und bestens empfohlen zu werden, was ich gutachtlich und der Wahrheit gemäß hiermit ausspreche und durch Namens-Unterschrift und Siegel bestätige und beglaubige.

Berlin, im December 1869

(L. S.)

Dr. Hess.
Eduard preuß. approbiert Apotheker und Chemiker
1. Classe, wissenschaftlicher Unterhalter und Sachverständiger für medicinische, pharmaceutische, technisch-chemische und Gesundheitsartikel u. Drogen
aller Art

Löbauer Bierstullen,

Jüdenhof Nr. 1,
empfiehlt ein vorzügliches Löbauer Lager- u. Menzairisch Bier, täglich Stammfrüßstück + 2½ Kr., sowie eine gewöhnliche Speisetafel.

Holz-Auction.

Im Gasthause zu Panzerbrücke sollen von Zeit auf Panzerbrücke Rockrevier in den Bequamen: Brust, Säbel, und Gewandstücke aufgetragen werden.

am Mittwoch den 2. Februar d. J.

von Vormittags 10 Uhr an
1208 reiche Städte von 7 bis 10 Uhr
452 7½ bis 13 Uhr
157 halte 6 Uhr 1 Kr. 50 bis 18 Uhr
1561 weiß Selle 7 9
1892 7 halte 10 17
44 Selle 18 24
661 zw. 8-Uhr Stück vom 6 bis 10 Uhr oberer Stadt und
162 Selle halte 10 Uhr untere Stadt

sodann

am Freitag den 4. Februar d. J.

von Vormittags 10 Uhr an
318 Von Schot 1 bis dreißig nächste Stangen,
55 Klaffenz par 1 1 Kr.,
515 weiß 1 Kr.,
2 Schot 1 Kr.,
19 Klaffenz und 1 weißes Meissia,
371 1 Haufen

und endlich

am Montag den 7. Februar d. J.

von Vormittags 10 Uhr an
3 fidlene Klaffaten,
64 Klaffenz par 1 1 Kr.,
955 1 Kr.,

einzeln und partikelweise gegen sofortige Bezahlung und unter den von
Beginn der Auction bekannt zu machenden Bedingungen versteigert werden.

Wer die Ödize vorher bezogen will, hat sich an den Herrn Oberförster

Brubus in Panzerbrücke zu wenden oder auch ohne Belehrung in die gewünschten Waldorte zu begehen.

Dresden, am 11. Januar 1870.

Das Königliche Forstverwaltungamt.

Schulze. Gart.

Dienstag den 1. Februar beginnen bei mir wieder neue Lehr-Curie im

Schnell-Schönschreiben,

in der Orthographie, lautmännischen Correspondenz und in der

doppelten und einfachen

Buchführung

für Herren, Damen u. Söhne. Die Unterricht wird, wie allgemein bekannt, für jedermann beliebig erhältlich. Annahme der Schülerkarte ist sofort u. täglich.

Julius Spiese, Kalligraph u. Lehrer der Handelswissenschaft.

Gedruckt: Rob. Knötel, Druckerei 1.

Sich Geist und Körper jugendfrisch

erhalten, sollte wohl die breite Welt auch nicht fehlen sein. Das Wunder des Venus im Herzen vollzieht sich aber nur durch fortgesetzte Diät. Mit keine Vermuthung! In das ganze Geheimnis der Schönheit und Arzneiheilung in vorgebührten Zäpfen. Ein ebenso angenehmes als wertvolles Mittel zu Erhaltung der Schönheit ist „Großmutter's Deutscher Porter. Malzextract-Gesundheitsbier“ durch seine namentlich den Verbaunungscrem verhindrenden vorzülichen Eigenschaften, gereift, auerklaut und gut empfohlen von der Wissenschaft, sollte zweifellos in keiner Sammlung fehlen. Za-Mälzen, Glas oder Gläser sind bei

Bruno Meissner, Kreuzstrasse 19.
Haupt-Depôt für Grobm. Deutsch.
Porter und Zerbster Bier.

Gesundheits- und Læselbier (Salvator)

aus der Brauerei v. George Schmidt in Weinhain. Dasselbe kann vermöge seiner vorzüglichen Eigenschaften Genießen, so wie an Magen- und Verdauungsbeschwerden Leidenden nicht genug empfohlen werden. Eben so haben sich diesen heilenden Wirkungen der Salvarsan und Herbenleistungen auf die Vorzüglichkeit berichtet. Ein Bestätigung dieses inden die Neugriffen der Herren Medicinalrat v. Brückmann, Dr. Walther, Dr. Pfaff, Dr. Jäger, dienen.

Haupt-Depot: C. Wolf, Dresden, Neumarkt 7.
Depots bei Herrn Robert Fischer, Wallstraße 12, Julius Bonse, Frankenstraße, Bernhard Ebner, Biergartenstrasse, Julius Herrmann, am Gibberg, G. W. Breitschneider, Zumonstr. 6, W. Mietzsch, Frankenstraße, Julius Garbe, Biergartenstrasse.

Heimbürgin Klade Wohnort jetzt Webergasse 23, 2. Et.

Magazin chinesischer Thee's.

Rass. Magazin
H. E. Philipp - Dresden
an der Kreuzkirche Nr. 2
Haupt-Niederlage
Astrachauer Caviars
en gros & en détail.

Samowars, Mosakator Zucker-Schoten.

Augenheilanstalt von Dr. K. Wellerl.
Prager Str. 42, (Sprechst. von 10—12.) Eltern-Breiter.

große italienische, garantirt ähnlich
auf à 2 Ngr. pro Pf.

A Kourmousi,
altes Geschäft,
Gewandhaus-Strasse.
vis-a-vis Café français.

Großvater, der die Realschule oder ein Institut der Realschule lehren soll, arbeitet am 1. April er, ausgebildete Pension in einer noblen Familie, deren Eltern sich lediglich der Erziehung ihrer Kinder widmen und in welcher er außer lieblicher Pflege und Überwachung, auch Studium bei den Schularbeiten, wie im Sonntagspiel erhalten würde. Adresse zu erfragen in der Erbet, dieses Gefüls.

An junge Damen.
Ein alte adelbrader Herr von Ritting
mortaliert Frau Ritting, in den 30. Jahren und Beamter mit 1100 Thlr.
festen Staatsbeamten, reischt mit einem auf stolzen Würden von Geist und
Geduld, ein Verdiktus ausgebildet und bietet, um mit demselben zunächst
in Correspondenz treira zu führen, um
post reisende Leipzig.

Bekanntmachung.
Auf mehrfachiges Ersuchen bin ich
gezwungen, dem 1. Februar d. J. an, als
Gedenktag von Panzerbrücke nach Dresden und zurück, anzulangen und zwar Montags, Mittwochs und Freitags. Die Reisen werden in Dresden, Alte Markt, Stadtkirche d. H. S. Stephan angesammelt. Ich werde
bestrebt sein, alle Reisende rechtzeitig und
pünktlich zu beforschen.

Ferdinand Schmid.

Honne soit qui mal
y pense!

Gedruckt ein Druck von Geist und
Gemüth, 35—45 Jahre alt, die die
Gesellschaftsleben gebildet, Frau (Mit me),
seine Witte mit H. O. M. an die
Minionen Expedition von Carl
Schäfer in Leipzig.

Münchner Hof.

Heute Sonntag Nachmittag 5 Uhr
Grosses Concert
von Herrn Stadtkapellmeister Friedrich Wagner und dem Trompetenchor
des R. S. Garderoben-Regiments.
Entree 3 Mgr. D. Selsert.

Bergkeller.

Heute Sonntag
Concert
vom Musischer des Schützen-Regiments unter Leitung seines
Capellmeisters Herrn Bendix.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Mgr. Berger.

Königliches Bolzodere

der Brühl'schen Terrasse.
Heute: 2 Grosse Concerte.
ausgeführt von Herrn Capellmeister G. W. Scheib mit der Capelle des R. S. C.
S. Grenadier-Regiments "Adria Poposa" Nr. 100.
Dreißiger 32 Tann. Streichquartett.
Anfang 4 Uhr. 1. Aufang 7½ Uhr. Entree 3 Mgr. Brodt. a. d. Gassen.
Täglich großes Concert. 3. S. Mariquise.

Salon variete

Heute 2 theatricalische Vorstellungen
unter Direction des Hr. v. Mayfahrt mit den dann eingeladenen Mitgliedern
und eines Quartetts des Prinzenbaumgarten und Wien.
Zur Aufführung kommt unter anderem: Nicht schön Lustspiel,
Kürmärkte und Viecade u. s. w. Entree 5 Mgr. Programm a. d. Gassen.
1. Anfang 4 Uhr. 2. Anfang 7½ Uhr. Entree 3 Mgr. Morgen theatricalische Vorstellung.

Schillerschlösschen.

Heute Sonntag
Grosses Concert
von Herrn Musikkapellmeister J. G. Fritsch mit seiner Capelle.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Mgr. Ergebent. Ab. Reit.

Feldschlösschen.

Heute Sonntag
Großes Militair-Concert
vom Kapellmeister des R. S. 2. St.-Reg. Nr. 101 "König Wilhelm", unter
Leitung des Herrn Musikkapellmeister A. Trenkler.
Zur Aufführung kommt unter anderem: Ein Leipzig'scher Ostermarsch.
Sonntag, großes Concerto von Dr. z. z. 4 Uhr. Entree 2½ Mgr. Breuer.

Feldschlösschen.

Mittagstisch in und außer dem Hause, sowie auf vorherige Bestellung
Dejeuners, Dinners und Soupers, preiswert und billig, empfohlen
C. Freyer.

Theatrum mundi

im Gewandhause erste Etage.
Heute Sonntag 2 Vorstellungen. Erste Vorstellung 4 Uhr,
am 20. Januar. zweite halb 8 Uhr.
Auf die zweite Vorstellung: Der Marktplatz zu Breslau. — Ein
großer Saalraum zu
Zudem ich hiermit meine Darstellung: Ich habe, sage ich meines ausführlich-
lichsten Dank für den gesuchten reichen Preis und empfehle auch meine
Schlußvorstellungen nach einer gleichen freundlichen Beachtung.

Baldwin Thiemer.

SALON VICTORIA

am Südlichen Bahnhofe.
Heute Sonntag, den 20. Januar
Großes Concert und Vorstellung
Gastspiel des Ballettmeisters Herrn G. Rindla.

Zur Aufführung kommt unter anderem heute:
Mucker-Polka,

dancée von den Damen Alice de la Croix, Alwina Gedean und
Taleia, und den Herren Homann, Leiter und Ballettmeister Rindla.
Grosser gymnastischer Deckenlauf.
ausgeführt von dem berühmten Turnerkönig Mr. Charles Scottit.
Gassenöffnung 4 Uhr. Anfang 6 Uhr. Ende 10 Uhr.
Billets zu ermäßigten Preisen von Mittwoch 11 Uhr bis Mittwoch
1 Uhr an den bekannten Orten.
Kinder unter 10 Jahren in Begleitung der Eltern haben die Hälfte
des Preises.
Billets sind nur für den Tag gültig, an welchem sie
gelöst sind.
Passe-partout mit Ausnahme der der Breslau haben keine Gültigkeit.
Der Salon ist gut gehüllt.
Morgen Montag, den 3. Januar: Concert und Vorstellung.
Anfang 7½ Uhr. Die Direction.

Bergheer's Theater

2. Etage des Gewandhauses.

Heute Sonntag, den 20. Januar,
2 Vorstellungen in 5 Abtheilungen,
Anfang der ersten Nachm. 4 Uhr, der zweiten 7½ Uhr Abends.
I. Auftritt der Opernsängerin Fr. Rosalia Alexander
vom Stadttheater zu Aachen.
Billets zu ermäßigten Preisen: Spätzeit 10 Mgr., 1. Blatt a. 7½ Mgr.,
2. Blatt a. 3 Mgr., Galerie a. 2 Mgr. Sind zu haben bei den Herren Carl
Albanus, Schloßstraße, Ecke des Taschenberges. Herr Buchbinder Schütze,

Goldne Weintraube (Nieder-Löbnitz.)

Concert vom Königl. Stabstrompeter Herrn August Böhme mit
dem Königl. Feld-Artillerie-Trompeterchor.
Vorhang 4 Uhr. Entree 3 Mgr. Nachher Ballmusik. Notiz.
Bei der ausgerichteten Schlittenbahn ist für gut gehüllte Piecen Sorge getragen.

Proke Wirthschaft des Rgl. gr. Gartens.

Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirektor Erdm. Pufboldt.
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Mgr. Wer. Lippmann.

Braun's Hotel.

Concert vom Stadtmusikchor
unter Direction des Hrn. Stadtmusikdirektor Erdm. Pufboldt.
Anfang 7 Uhr. Entree 2½ Mgr. Ergebent. R. G. Braun.

Hôtel de Saxe.

Concord den 29. Januar, Abends 7½ Uhr.
Unwiderrücklich letzte Vorstellung aus dem
Gebiete der höheren Magie.

mit
electrischen und galvanischen Experimenten.
Durchgeführt von

Bellachini,

Professore Dr. Wilh. des Adolph Wilhelm I. von Preussen,
verbunden mit der

Sprechmaschine

veröffentlicht von
Professor Faber's Erben.

Breite der Blase: Römerblase 1 Uhr, nichtmehr
älter als 20 Uhr, Leibblase 15 Uhr, Steppblase 10 Uhr.

Villeis sind vorher nur beim Portier im Hotel de Saxe

und Abends an den Kästen zu haben.

Gassenöffnung 6½ Uhr. Anfang 7½ Uhr.

Drei kunstgeschichtliche Vorträge

des Herrn Alfred von Mölln im Zwinger-Pavillon
Sonntags den 5., 12. und 19. Februar
Vorhang 7½ Uhr Abends.

I. Vortrag: Ein Bild von der Republik Griechen. Die Kunst am Höhepunkt des Friedens. Saronacola & Co. führt aus die Kunst und sein Kampf gegen Alexander die Große.

II. Vortrag: Perseids Wasser in der Glanzzeit der Republik.

III. Vortrag: Rafael und Michel Angelo am Hofe Julius II. und Leo X.

N.B. Die vorstehenden Gemälde werden in gelungenen Photographien

vorgetragen.

Abschaltung Villeis für die drei Vorträge zu 1 Uhr. 15 Mgr. Sind zu

haben in der Hofbäckerei und Konditorei des Herrn Burdach.

Eintritts-Villeis an der Kasse 20 Mgr.

Die Königl. Höhere Gewerbschule

zu Chemnitz,

über deren Lehrplan und sozialen Verhältnisse die unterzeichnete Direction auf
Verlangen weiterer Auskunft ertheilt wird den 28. April d. J. Ihren 35 Geschäft
für mechanische und chemische Technik eröffnen. Die Abschließenden
müssen mindestens 15 Jahre alt sein und eine solche Fortbildung besitzen,
welche der Reihe ist die erste Klasse einer nach dem Regulatior vom 2. Juli
1860 organisierten Realen Schule Realhalle entspricht.

Diese Fortbildung ist nachzuweisen:

von Seiten solcher Kandidaten welche eine Realhalle besucht haben,
durch Zeugnis;

von Seiten anderer Kandidaten, durch eine am 25. und 26. April

Morgens 8 Uhr im hiesigen Gewerbeschulgebäude stattfindende
Einführungsprüfung, welche sich über Mathematik, Zeichnen, deutsche
Sprache, eine andere neuere Sprache und Geographie erstreckt und
bei welcher das oben beschriebene Ziel der Realhallen als Grund-
lage steht.

Abiturierten von regulär gewidmet eingerichteten Realhallen sind ohne
Bestellung zum Eintritt in die zweite Klasse berechtigt, wenn sie in den Haupt-
fächer mindestens die Gesamtwertung "gut" enthalten haben.

Das Schuljahr besteht 15 Jahr halbjährlich.

Einmal möglich, einen Tag unterrichtete Direction entgegen.

Wiederholung, den 12. Januar 1870

Die Direction der Königl. Höheren Gewerbschule.
Friedrich Böttcher.

Ein Landgut

mit 200 Eichen-Areal im besten
Standort und vollständigem Inventar,
ist bei den Kreis von 25 Mille zu
verkaufen, auch solch ein jolles Haus
im Kreis von ungefähr 10 Mille mit
angesommten. Nach Kauf wird ertheilt
Eduard Thomatische, Gomotz
Ecke der Kleustrate, Braus's Hotel.

Hundemauskörbe, Hundehalsbänder

empfiehlt C. Stephan, Kreisberger
straße 2 und Altmühl, Fabrikette
Kreis-Nummern vorzuholen aufzusetzen.

Gesucht

von einem Beamten vor Stern
1870 ein Logis 3 Stuben, 3
Raumern Offizieren mit Angabe
des Preises Grunerstr. 14, III.
F. Schulze.

Abzugserker von Seidenfaden empfohlen:

ff. Camp.-Caffee,

80 Mgr. a. Bla.

ff. Guatamalado,

a. Bla. 90 Mgr.
bei Abnahme von 10000 Bla. fällt sie mit einer
Wittwe zu 10 Jahren zu verdeckeln.

Der Geschäftsteller ist unabdingbar,
da die Landgrundstoffsbesitz verwalten
können, würde sich aber auch bestimmen
lassen, in ein Privatleben einzutreten.

Die Dienstleistung der Verkäufer ist gering,
welche in den fraglichen Verhältnissen

einen ebenbürtigen Ver-
mögenswert präsentieren und die im
Geschäft ihre gängige Auskunftsfertigkeit
haben, wollen sich nicht abhalten

kennen, ihre weiche Kleidung mit der
feststehenden Z. E. B. unter Bla. ab-

feststehender Verhältnisse bis 15. Februar
a. o. an die Exped. der Dresden. Nach
zu beider und vorläufig sich ver-
sichert halten, das dieser Witte nur
Gründe liegen.

Die strengste Direction wird ausge-
übt.

Zöpfle, Chignons

werden a. Bla. mit 10 Mgr. angefer-
tigt Billmeyerstraße 33, 1. Tr.

Ein Glasschrank,

noch wie neu, steht billig zu verkaufen
Ruhlandsgasse 15, 4. Et. bei
F. Lonschke.

Sehr schöpsefleisch

a. Bla. 3 Mgr. Richard Lassan,
am Schlosshaus, Ecke d. Schlossgasse.

Heute zwei Beilagen nebst einer belie-
bigen Sonntags-Beilage.

SLUB
Wir führen Wissen.